

# Die hippe Großstadt, und die schöne Heimat – ein Privileg

Schulbesuch | Saskia Esken berichtet an der Kaufmännischen Schule in Nagold über ihre politische Arbeit

**Nagold.** »Das hippe Berlin und der schöne Schwarzwald.« Genau diesen Kontrast zwischen der Großstadt Berlin und der landschaftlichen Schönheit des Schwarzwalds in ihrem Wahlkreis empfindet die SPD-Bundestagsabgeordnete Saskia Esken als Privileg und reizvolle Abwechslung bei ihrer Arbeit. Esken besuchte die Kaufmännische Schule in Nagold und berichtete über ihren politischen Alltag und ihren Werdegang.

Die Schüler erfuhren einerseits mehr über die Arbeit in

Berlin in den unterschiedlichen Ausschüssen – gerade Digitalisierung und Digitale Agenda stießen auf offene Ohren bei den Schülern, da



Saskia Esken auf Schulvisite in Nagold. Foto: Glaser

hier das lebenslange Lernen und die Anpassung an die sich verändernde Umwelt als Kernkompetenz angesehen werden – und andererseits die Wahlkreisarbeit im Raum Calw/Freudenstadt. Dass auch Abgeordnete eine Art »Stundenplan« mit etlichen Terminen hätten, wurde bei der Vielzahl ihrer Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet deutlich.

»Freie Zeit für mich und die Familie bleibt da wenig«, entgegnete die Bundestagsabgeordnete auf die Frage, wie viel

Freizeit ihr denn am Tag so bliebe. Bei der Frage, ob sie als Politikerin anders wahrgenommen werde als ihre männlichen Kollegen, antwortete Saskia Esken offen, dass es doch noch die eine oder andere Situation gebe, wo man an Grenzen stoße und die Gleichberechtigung bei dem einen oder anderen Politiker noch nicht ganz angekommen sei. Gerade bei diesem Thema ermutigte sie die Schülerinnen Beruf und Familie konsequent zu verfolgen und die Schüler ihre zu-

künftigen Frauen tatkräftig zu unterstützen.

In dem fast zweistündigen Besuch nahm sich Saskia Esken Zeit für etliche Fragen der Schüler. So ging es um Themen wie den Mindestlohn für Auszubildende oder die Möglichkeit der politischen Karriere oder auch um die große Herausforderung der Flüchtlingskrise. Gerade letzteres Thema stellte sie als große gesellschaftliche Herausforderung dar, an der jeder mithelfen und zum Gelingen beitragen könne.